

1660 Elisgen Richholts, Wittib von Mattheiasen Keller, Stadtarchiv Köln, Testamente, Litera E No. 79. Sie vermacht den hinterlassenen Kindern ihres Heffen Johansen Kenschenberg in Hattingen 100 Taler und den schwarzen Rock ihres Mannes, ihrer Pate und Nichte Elisgen Richholts ihren besten Rock und der Ältesten Tochter ihres Heffen Henriens Richholts ihren zweiten Rock. Ihr Heffe Heinrich Luck in Hittorf erhielt ein Unterbett und eine kupferne Duppe usw. (Testamentsabschrift bei den Akten).

1660 Junker Johann Richholts, Köln, Testamente Litera E. No. 83. Er vermacht Aegidius Heimbach und seiner Schwester Annae Heimbachs das Gut "zu roten Cartils". Verwandte sind nicht genannt. Ob es sich bei dem Gut um eine Hausia Köln handelt, ist unsicher aber wahrscheinlich. Wie er plötzlich als Adelliger in Köln auftauchen kann, ist s. St. unerklärlich. Sein Siegel ist zerstört. (Testamentsabschrift bei den Akten.)

1712 Jakob Richholts hat einen Prozess gegen den Schiffer Freytag wegen Arrests auf Fracht, nach den Akten der Handelsabteilung - Schifffahrt No. 695 des Stadtarchivs (Mitteilungen aus dem St. A. Heft 33, Seite 35.) (Vielleicht ein Vorfahre der nach ihm genannten Vettern.)

1792 Maria Katharina Richholts, Wittib Bernheim's, Testament Köln Litera E. No. 84. Sie testierte in ihrer Behausung an der Hochporten, war scheinbar kinderlos aber vermögend. Ihre Schwester hieß Maria Gertrudis B. Vermächtnisse erhielten: 1., ihr Vetter Jacob Richholts (vergl. oben); 2., ihre Vettern Peter, Johannes Martin Joseph und Hubertus Richholts; 3., ihre Nichte Anna Kartha, Wittib Richholts; auf dem Porlengraben; 4., ihre Jungfer Base Maria Gertrud Tils; 5., ihr Vetter Antonius Richholts ist Haupterbe. Alle dürften in Köln gewohnt haben und es scheint sich um 3 Stämme Richholts zu handeln.

Testamentsabschrift bei den Akten.

1755 Richholts, Katharina Bernharde geb. 14. Juli 1755, Profess in Schleddenhorst 1775 im Neukloster zur Ergänzung des Chors 1787 inkorporiert, gest. Köln 17. Mai 1815. Aus dem Verzeichnis ehemaliger Cistercienserrinnen. Annalen d. h. V. T. d. Niederrhein, Heft 86, Seite 109.